Ausschuss für Bildung und Soziales
des Schwarzwald-Baar-Kreises
Sitzung am 15.06.2020

Drucksache Nr. 143/2020 öffentlich

Beratungszentrum Alter & Technik der Landkreise Schwarzwald-Baar-Kreis, Rottweil und Tuttlingen, Zwischenbericht Alter & Technik, Förderungsbericht Innovationsprogramm Pflege

Anlagen: **Förderungsbericht zur Landesförderung „Innovationsprogramm Pflege"**
Gäste: **keine**

Sachverhalt:

Das zukunftsträchtige Aufgabenfeld von Alter & Technik hat der Kreistag in seiner Sitzung am 12.05.2014 (DS 62/2014) aus dem Status eines Modellprojekts in eine Dauereinrichtung übernommen. In der Sitzung am 27.06.2016 (DS 65/2016) hat der Ausschuss für Bildung und Soziales beschlossen, bei Beteiligung der Landkreise Rottweil und Tuttlingen ein regionales Beratungszentrums Alter & Technik aufzubauen. Zuletzt wurde im Ausschuss am 25.06.2018 über das Beratungszentrum berichtet (Drucksache Nr. 066/2018).

Der Zunahme von alterstypischen Versorgungsbedarfen bei gleichzeitigem Rückgang des Potentials von unentgeltlicher Familienarbeit aufgrund einer sich wandelnden Gesellschaft kann unter anderem mit einem gezielten umfassenden Beratungsangebot begegnet werden. Eine Form, um pflegende Angehörige in ihrer versorgenden Tätigkeit zu unterstützen, ist der Einsatz von technischen Assistenzsystemen. Das Wissen über diese Möglichkeit, über Bezugsquellen, installierende Handwerker und finanzielle Fördermöglichkeiten ist bei pflegenden Angehörigen und deren Anlaufstellen jedoch nur gering vorhanden.

2011 initiierte das Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis eine bürgernahe Beratungsstelle Alter & Technik in Form eines Projektes in den Räumlichkeiten des Landratsamtes im Sachgebiet Hilfe zur Pflege. In diesem Sachgebiet sind auch die Pflegestützpunkte des Schwarzwald-Baar-Kreises angesiedelt und die enge Kooperation ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Beratungsstellen. Seit November 2011 informiert die Ansprechpartnerin Katja Porsch ratsuchende Bürger über technische Unterstützungsmöglichkeiten für ein sicheres, komfortables und selbstbestimmtes Leben im Alter.

Im Juni 2014 eröffnete die Musterwohnung BEATE. Hier informieren sich seitdem jährlich ca. 1.100 Besucher über unterstützende altersgerechte Produkte. Die Musterwohnung BEATE ist deutschlandweit die Demonstrationsumgebung mit dem vielfältigsten Angebot an marktreifen Anschauungsobjekten. Die etwa 200 Exponate veranschaulichen die Themen Barrierefreiheit, Alltagshilfen im Alter und Smart-Home-Technologien zur Unterstützung in der Pflege. Alle gezeigten Produkte können ausprobiert und nach Möglichkeit auch zur Probe in der eigenen Häuslichkeit ausgeliehen werden.

Um dieses Fachwissen weiter zu geben und Ressourcen zu bündeln, ist es sinnvoll Kooperationen und Netzwerke auch über kommunale Grenzen hinweg zu bilden. 2016 einigten sich die drei Landkreise Schwarzwald-Baar-Kreis, Rottweil und Tuttlingen nach dreijähriger Vorlaufzeit darauf, ein interkommunales Beratungszentrum aufzubauen.

Zu diesem Zweck wurde die Stelle eines Koordinators eingerichtet, die von den drei Landkreisen gemeinsam finanziert wird. Zudem wurden lokale, bürgernahe Beratungsstellen in den Landratsämtern Rottweil und Tuttlingen nach dem Vorbild der bereits existierenden Beratungsstelle des Schwarzwald-Baar-Kreises installiert.

Dieses eröffnete im Mai 2017 mit Förderung des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg in Höhe von insgesamt 210.000.- € für die Dauer von zwei Jahren. Das interkommunale Beratungszentrum wurde zunächst für fünf Jahre angelegt. Diese fünfjährige Modellphase endet am 28.02.2022. Danach muss entschieden werden, wie es damit weitergeht.

In der heutigen Sitzung soll ein Zwischenbericht der gemeinsamen Zusammenarbeit gegeben werden. Anlass ist das Auslaufen der Landesförderung. In der Anlage ist deshalb der Förderungsbericht über die landesfinanzierte Projektlaufzeit aus dem Förderprogramm „Innovationsprogramm Pflege" beigefügt.

1. Beratungszentrum Alter & Technik

Das Beratungszentrum Alter & Technik der Landkreise Schwarzwald-Baar-Kreis, Rottweil und Tuttlingen wird durch eine gemeinsame Koordinationsstelle geführt und stellt mit drei vernetzten, bürgernahen, jeweils im eigenen Landkreis verorteten Beratungsstellen ein ortsnahes, neutrales und kostenloses Beratungsangebot für ratsuchende Menschen zur Verfügung.

Gleich zu Beginn wurde für ein „Corporate Design" ein gemeinsames Logo entworfen, das einen hohen Wiedererkennungswert ermöglicht:

Ziel des Beratungszentrums ist es möglichst viele Menschen, die wegen altersbedingter Einschränkungen auf Hilfe angewiesen sind, über die Möglichkeiten von technischen Lösungen, Hilfsmittel und Wohnraumanpassungen zu informieren. Dies ermöglicht in vielen Fällen einen längeren Verbleib in einem ambulanten Setting und verzögert, eine stationäre Versorgung. Dies konnte im Laufe der Projektlaufzeit durch mehrere Studien, u. a. eine wissenschaftlich belastbare Bachelor-Arbeit belegt werden (siehe 3. Effizienz / Einsparpotential).

Die Erfahrungen aus Ambient Assistent Living (AAL), des fürsorglichen Zuhauses (Smart Home) sowie das Wissen um technische Möglichkeiten bei den Betrieben und Handwerkern vor Ort, fließen immer mehr in die konkrete Betreuung alter und vor allem auch an Demenz erkrankter Menschen in der eigenen Häuslichkeit ein. Hierzu ist in der gesamten Region ein Netzwerk aufgebaut worden, das Handwerker (als Ausführende), Wohnungswirtschaft (v.a. als Vermieter), Händler (z.B. Sanitätshäuser und Elektrofachhändler) und Dienstleister der Pflege (z.B. Kassen, ambulante Pflegedienste) miteinander verbindet. Neue Erkenntnisse der Hochschulen und Entwicklungsinstitute fließen in die Arbeit des Beratungszentrums ein.

Die stark steigende Nachfrage nach Beratung seitens betroffener Bürger zeugt von einem großen Bedarf und von einer hohen Nachfrage nach individuellen Lösungen.

Senioren, Pflegebedürftige und deren Angehörige erhalten entsprechende Informationen, um vorhandene technische Hilfen kennenzulernen, zu beschaffen und zu nutzen. Gemeinsam mit den Ratsuchenden werden individuelle, adäquate, technische Lösungen gefunden, die im jeweiligen Einzelfall notwendig und umsetzbar sind. In Zusammenarbeit mit ortsansässigen Dienstleistern und Handwerkern kann die Realisierung im Zuge von Case Management begleitet werden.

Es werden folgende Informationsmöglichkeiten für unsere Bürger angeboten:

- Beratungen in der Beratungsstelle (persönlich, telefonisch, per E-Mail)
- Hausbesuche (insbesondere bei Umbauberatung oder Immobilität der Klienten)
- Beratung in der Musterwohnung (insbesondere für die Ausleihe von Produkten zu Testzwecken im eigenen Zuhause)

- Geführte Rundgänge durch die Musterwohnung BEATE durch ehrenamtliche Mitarbeiter des Beratungszentrums A&T an Sonntagen (insbesondere zur Vorab- und Präventivinformation für die Bürger)
- Case Management unter Einbeziehung Dritter (insbesondere Handwerker, Wohnungswirtschaft, Kranken- und Pflegekassen, Sanitätshäuser)
- Sprechstunden in einzelnen Gemeinden
- Vorträge für Seniorengruppen und Selbsthilfegruppen
- Gruppenberatungen in der Musterwohnung BEATE insbesondere für Studenten- und Pflegeschulklassen, Mitarbeiter der Pflegedienstleister, Kooperationspartner aus Handel, und Handwerk und der Wohnungswirtschaft
- Veranstaltungsteilnahme in Form von Vorträgen oder eines Informationsstandes

Im Förderzeitraum wurden 4.143 Einzelberatungen für ratsuchende Bürger aus den drei Landkreisen durchgeführt (Erst- und Folgeberatungen).

Das Beratungszentrum mit seinen drei Beratungsstellen Schwarzwald-Baar-Kreis, Rottweil und Tuttlingen hatte während der Projektlaufzeit in jeder der Beratungsstellen eine Beratungskapazität von 1,0 Vollzeitkräften.
In den Beratungsstellen konnten bereits im ersten gemeinsamen anteiligen Jahr 2017 905 Einzelberatungen realisiert werden. 2018 stieg die Zahl der Beratungen um über 50 %, auf 1.595 Einzelberatungen an. 2019 erfassten die Beratungsstellen ebenfalls einen leichten Zuwachs, mit insgesamt 1.643 Einzelberatungen. Das hohe Ausgangsniveau war durch die bestehende Beratungsstelle im Schwarzwald-Baar-Kreis möglich. In den anderen beiden Landkreisen musste man die entsprechende Aufbauarbeit leisten, weshalb die dortigen Zahlen in den ersten Jahren unter den Zahlen des Schwarzwald-Baar-Kreises liegen. Im Vergleich zu den Anfangsjahren des hiesigen Beratungszentrums konnte man aber eine schnellere Steigerung erreichen, weil das Beratungsangebot des Schwarzwald-Baar-Kreises in die Region gestrahlt hat und die Bevölkerung in den Kreisen Rottweil und Tuttlingen wusste, was es damit auf sich hat. Zum anderen konnte in den Kreisen Rottweil und Tuttlingen die Fehler vermieden werden, die man gerne als „Kinderkrankheiten" bezeichnet.

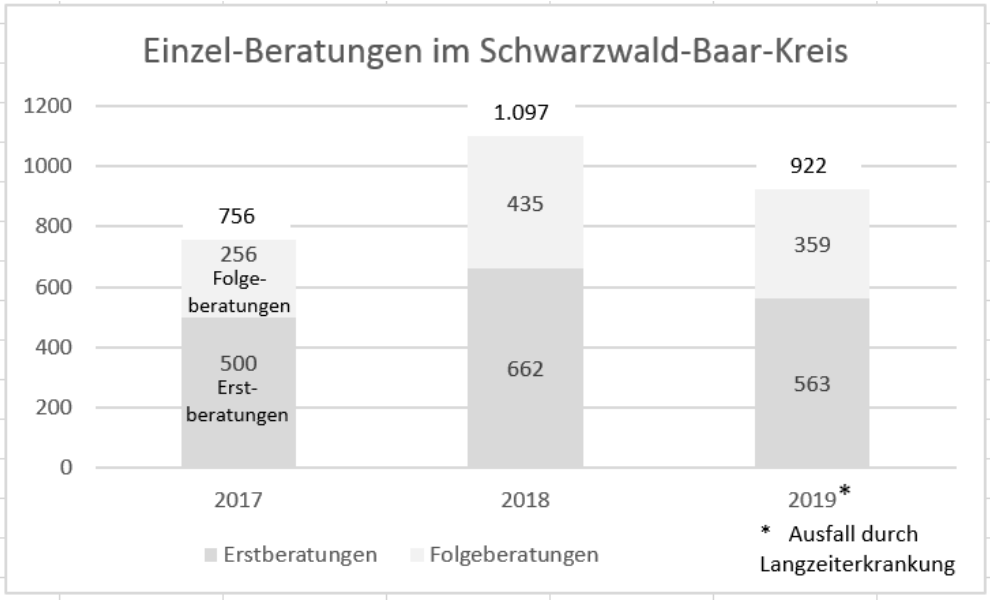
Wohnortnahe Sprechstunden für weniger mobile Bürger wurden in Donaueschingen, Hüfingen, Blumberg, Bräunlingen, St. Georgen, Tannheim, Schonach, Vöhrenbach, Tuningen, Gütenbach, Triberg, Mönchweiler, Königsfeld, Unterkirnach, Niedereschach, Pfaffenweiler und Furtwangen, sowie in Schramberg, Vöhringen, Geisingen, Trossingen und Wehingen angeboten, die im Durchschnitt von je 4 Personen angenommen wurden.

<u>Beratungsstelle Alter & Technik Schwarzwald-Baar-Kreis</u>

In der Beratungsstelle Schwarzwald-Baar-Kreis werden mittlerweile jeden Monat etwa 80 Einzel-Beratungen durchgeführt, in denen ratsuchende Bürger mit konkreten Problemstellungen auf die Beratungsstelle zugehen und Lösungsvorschläge erhalten, um möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben zu können.

Im gesamten Kalenderjahr 2017 wurde in der Beratungsstelle des Schwarzwald-Baar-

Kreises 756 Einzelberatungen durchgeführt (zum Vergleich: in Rottweil wurden von April 2017 bis zum Jahresende 120 Einzelberatungen und in Tuttlingen von September 2017 bis Jahresende 29 Einzelberatungen, in den dortigen Beratungsstellen konnte man aufgrund der Personalentscheidungen erst später starten).
Im Jahr 2018 konnte die Beratungszahl im Schwarzwald-Baar-Kreis auf 1.097 Einzelberatungen gesteigert werden (zum Vergleich: Rottweil 197 Einzelberatungen (teilw. 50 %-Stelle), Tuttlingen 301 Einzelberatungen).
Im Jahr 2019 wurden im Schwarzwald-Baar-Kreis 922 Einzelberatungen durchgeführt, allerdings musste man den langen krankheitsbedingten Ausfall der Koordinationsstelle auffangen (zum Vergleich: Rottweil (50 %-Stelle) 264 Einzelberatungen, Tuttlingen 402 Einzelberatungen).



Aus diesen Erfahrungen kann festgehalten werden, dass eine Vollzeitkraft somit ca. 400 - 500 Beratungen pro Jahr qualitativ durchführen kann. Die hohen Beratungszahlen im Schwarzwald-Baar-Kreis konnten nur erreicht werden, weil auch die Koordinationsstelle und durchweg eingesetzte Praktikanten in der Abarbeitung der Anfragen geholfen haben. Dies war aber auch erforderlich, weil die Nachfrage sehr hoch war.

In allen Fällen gaben die Ratsuchenden die Rückmeldung, dass sie Informationen erhalten haben, die sie bisher nicht hatten und die ihre Selbstständigkeit erhöhen beziehungsweise ihre Lebensqualität steigern. In vielen Fällen (67,25 %) wurde eine stationäre Betreuung vermieden, beziehungsweise aufgeschoben. In vier uns bekannten Fällen wurde direkt durch die Beratung durch Alter & Technik ein bereits vollzogener Einzug ins Pflegeheim rückgängig gemacht.

Thematisch liegt die Hauptnachfrage bei Finanzierungsmöglichkeiten mit 28,5 %, dem Badezimmerumbau mit 21,93 %, Mobilitätshilfen mit 10,5 %, globalen Informationen über technische Hilfen mit 7,2 %, Notruf und Ortung mit 6,6 %, Treppensteighilfen mit 6,4 %, Alltagshilfsmitteln mit 5,5 % und Seh- und Hörhilfen mit 3,6 %.

Musterwohnung, Vorträge und Medienpräsenz

Im Förderzeitraum fanden in der Musterwohnung BEATE über 150 Führungen für Institutionen statt (ambulante Pflegedienste, Betreuungsvereine, Nachbarschaftsvereine, Selbsthilfegruppen Behindertenbeauftragte Wohnungswirtschaft, Architekten Handwerker, Handel, entwickelnde Industrie, Seniorenarbeit, Ärzte, Kommunen, etc.), die auch als Multiplikatoren fungieren. Insgesamt führte die Beratungsstelle des Schwarzwald-Baar-Kreises 104 Mal, der Landkreis Rottweil 29 Mal und der Landkreis Tuttlingen 20 Mal innerhalb des Förderungszeitraumes durch die Musterwohnung BEATE. Darüber hinaus wurden an 54 Sonntagen „Tage der offenen Tür" angeboten, an denen geschulte ehrenamtliche Bürger Führungen für Bürger aus dem gesamten Einzugsgebiet des Beratungszentrums Alter & Technik anboten. Allein durch diese Angebote besuchten in diesem Zeitraum über 3.000 Personen die Musterwohnung und informierten sich über technische Hilfsmittel und das Wohnen im Alter.

Damit das Thema in der Öffentlichkeit bekannt wird, fanden im Förderzeitraum 221 Vorträge für die Bürgerinnen und Bürger der drei Landkreise statt. Diese wurden bei Seniorenkreisen, Selbsthilfegruppen, Nachbarschaftshilfen, Vereinen, Seniorenräten, oder Veranstaltungen, wie beispielsweise beim Gesundheitsforum oder der Woche der Pflege angeboten.

Das Beratungszentrum Alter & Technik war zusätzlich auf regionalen Messen mit einem Informationsstand und mit Vorträgen vertreten, wie beispielsweise auf der Süd-West-Messe Villingen-Schwenningen, Gesundheits- und Vitalmesse Villingen-Schwenningen, Haus Bau Energie Donaueschingen und Tuttlingen, Gesundheitskongress Furtwangen, Tag der Schwerhörigkeit Rottweil, SmartDay Hahn-Schickard, Seniorenmesse St. Georgen, Hüfinger Gewerbeschau, Rottweiler WebDays, Gesund- und Vitalforum Königsfeld, Sicherheitsmesse Sulz, "Auch bei Pflege daheim leben" - Akademie ländlicher Raum, Gesundheitstage Tuttlingen, Gesundheitstage Schwarzwald-Baar-Center, jährlicher Rollatortag an wechselnden Orten, Inklusionstag Tuttlingen, Infoabend Irslingen hat Zukunft.

Das Beratungszentrum Alter & Technik Schwarzwald-Baar-Kreis, Rottweil und Tuttlingen ist mit seinen Erfahrungswerten und Ergebnissen auch überregional als Referent und Programmbeirat für Kongresse und Messen gefragt. Beispielsweise ist das Beratungszentrum im Programmbeirat für den bundesweiten AAL-Kongress der im zweijährigen Turnus in Karlsruhe stattfindet. Als Referent war das Beratungszentrum auf der REHAB in Karlsruhe und bei der Hauptversammlung der BAG Wohnungsanpassung e. V. in Berlin tätig. Für das Treffen der Beratungsstellen A&T aus der gesamte Bundesrepublik Deutschland war das Beratungszentrum 2018 nicht nur Referent, sondern auch Gastgeber.

Während des Förderzeitraumes war die Arbeit des Beratungszentrums Alter & Technik über 200-mal in der regionalen Presse mit Artikeln und Vorankündigungen vertreten.

Überregional erschienen viele Artikel wie zum Beispiel im Kommunal topinform 06/2019, in dem Mitgliederheft der BKK Rieker-Ricosta-Weisser, in den Landkreis Nachrichten 03/2019, 07/2018 sowie im Senioren Ratgeber der Apotheken 11/2018.

Informationen über das Beratungszentrum beziehungsweise über die drei Beratungsstellen Alter & Technik sind jeweils auf den Homepages der drei Landratsämter eingestellt. Zusätzlich ist Alter & Technik vielfach verlinkt, beispielsweise auf der Internetseite landtag-bw.de, sozialministerium.baden-wuerttemberg.de, serviceportal-zuhause-im-Alter.de, wohnungsanpassung-bag.de, seelsorge-im-alter.de, serviceportal-zuhause-im-alter.de, alzheimer-bw.de, scs.fraunhofer.de, generationentreff-lebenswert.de und einigen mehr.

Bundesweit hat sich das Beratungszentrum Alter & Technik einen hervorragenden Ruf mit Vorbild- und Leuchtturmfunktion erarbeitet. Während des Förderzeitraumes gab es 25 Anfragen von Kommunen und Institutionen außerhalb der Region, um eigene Einrichtungen in Anlehnung an die Konzeption das Beratungszentrum Alter & Technik zu installieren. Beispielsweise hat der Landkreis Roth in Bayern nicht nur eine Beratungsstelle nach unserem Vorbild eingerichtet, sondern auch eine Musterwohnung TABEA nach dem Konzept unserer Musterwohnung BEATE eingerichtet. Das Beratungszentrum Alter & Technik unterstützt den Aufbau in anderen Kommunen ausdrücklich, da schon lange Anfragen nach Beratung von Bürgern aus anderen Regionen aus Gründen der Personalressourcen abgewiesen werden müssen. Zudem war die Übertragbarkeit auf andere Kommunen Teil der Landesförderung.

Es wurden Gespräche mit Personen aus der Politik geführt, um den Bekanntheitsgrad des Beratungszentrums Alter & Technik und sein Angebot zu erhöhen. Hier sind beispielsweise die Presse-Vorstellung der Beratungsstelle Alter & Technik Rottweil mit Bürgermeister Hermann Acker für die Region Oberndorf-Sulz am 08.08.2019, ein Informationsgespräch mit dem Landtagsabgeordneten Stefan Teufel am 18.11.2019 in Rottweil, ein Besuch der Staatssekretärin Bärbl Mielich in der Musterwohnung BEATE am 06.09.2018 und ein Gespräch mit Sozialminister Manfred Lucha in Irslingen im Landkreis Rottweil am 31.01.2020 hervorzuheben.

Kooperationen

Ein Netzwerk wurde aufgebaut und kontinuierlich gepflegt. Zu den engen Kooperationspartnern gehören die Pflegestützpunkte Schwarzwald-Baar-Kreis, Rottweil und Tuttlingen, die lokale Wohnungswirtschaft, der Sanitätsfachhandel, die Handwerkskammer mit dem Siegel „seniorenfreundliche Handwerker 60+", kreisansässige Handwerker, die ambulanten Pflegedienste, Wohlfahrtsverbände, Anbieter des mobilen Notrufs, der Handel, Optiker LowVision, Planungsbüro für Senioreneinrichtungen, Apotheken, Kranken- u. Pflegekassen, Ärzte, die Hahn-Schickard-Gesellschft, das Forschungszentrum für Informatik in Karlsruhe (FZI), die Hochschule Furtwangen University (HFU) und das Fraunhofer IPA.

Es bestehen folgende Projektpartnerschaften:

- Smart Home & Living Baden-Württemberg e.V.
- ITHACA – Innovation in health and care for all
- SmaC – Transfer- und Innovationsplattform Smart Caravan
- KomZet – Kompetenzzentrum Mark- und Geschäftsprozesse Smart Home & Living
- Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V.

- Pflegebad 2030 des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima (ZVSHK)
- BAGSO Bundesarbeitsgemeinschaft der. Seniorenorganisationen e.V.
- BaseCon der Fa. KUNDO Home Solutions GmbH aus St. Georgen
- Testumgebung für automatisierte Sturzsensorik in Kooperation mit den Maltesern SBH

2. Personal und Finanzierung

Im gemeinsamen Beratungszentrum zur Technikunterstützung in der Pflege und Betreuung wurde im Umfang von einer Vollzeitkraft eine Koordinationsstelle geschaffen, die mit Frau Katja Porsch (Dipl. Ing. Holz- und Kunststofftechnik) mit einer Mitarbeiterin mit technischer Ausbildung und Wissen, sowie Kommunikations- und Sozialkompetenz unbefristet besetzt wurde.
Diese Stelle wurde im Förderzeitraum zu 50 % über die Landesförderung, zu jeweils 12,5 % von den Landkreisen Rottweil und Tuttlingen und zu 25 % vom Schwarzwald-Baar-Kreis finanziert. Nach dem Förderzeitraum trägt der Schwarzwald-Baar-Kreis 50 %, der Landkreis Rottweil 25 % und der Landkreis Tuttlingen 25 % der Kosten.

Die Beratungsstelle des Schwarzwald-Baar-Kreises wurde mit einem Stellenanteil von 100 % mit Maren Koffler besetzt und war kein Bestandteil der Landesförderung, da diese schon zuvor eingesetzt war und zu einem früheren Zeitraum eine Landesförderung erhalten hatte.

Insgesamt sind im Stellenplan des Schwarzwald-Baar-Kreises zwei Dauerstellen enthalten. Diese sind auch dauerhaft nötig, um die Zahl der angefragten Beratungen im Schwarzwald-Baar-Kreis bearbeiten zu können. Die Projektstellen in den anderen Landkreisen wurden über teilweise befristete Stellen besetzt. Da nach Ende der Landesförderung für Rottweil und Tuttlingen wieder jeweils eine 50 %-Stelle weggefallen wäre, wurde im Landkreis Tuttlingen die eingesetzte Mitarbeiterin in der Verwaltung dauerhaft eingestellt, um deren Wissen und Knowhow für den Landkreis Tuttlingen zu sichern.

Für die neu entstandene Beratungsstelle im Landkreis Rottweil wurde eine Vollzeitkraft über eine Anstellung im Schwarzwald-Baar-Kreis mit Florian Buschle (01.04.2017-31.08.2018) und ab dem 01.02.2019 mit einem Stellenanteil von 50 % mit Carmen Kopf besetzt.
Im Förderzeitraum wurde diese Stelle zu 50 % über die Landesförderung und zu 50 % vom Landkreis Rottweil bezahlt. Nach dem Förderzeitraum trägt der Landkreis Rottweil 100 % der Kosten.

Für die ebenfalls neu entstandene Beratungsstelle im Landkreis Tuttlingen wurde eine Vollzeitstelle geteilt und mit 50 % Stellenanteil ab 01.09.2017 mit Ulrike Betzler über den Landkreis Tuttlingen direkt besetzt. Vom 01.11.2017 bis 31.12.2019 wurden weitere 50 % mit Alexandra Loeffler über den Schwarzwald-Baar-Kreis besetzt. Die 50 %-Stelle von Ulrike Betzler ist mittlerweile eine dauerhafte Stelle und wurde im Förderzeitraum und darüber hinaus vom Landkreis Tuttlingen bezahlt. Die 50 %-Stelle von Alexandra Loeffler wurde komplett über die Landesförderung getragen.

Nach Ablauf der Förderung wandelte der Landkreis Tuttlingen diese Stelle in eine Stelle des dortigen Pflegestützpunktes mit Aufgaben der technischen Beratung um und trägt diese unbefristet weiter.

Es entstanden in der Förderphase von Mai 2017 bis Dezember 2019 Gesamtkosten i. H. v. rund 674.500,- € inklusive der nicht geförderten Beratungsstelle des Schwarzwald-Baar-Kreises. Davon trug das Land Baden-Württemberg 210.000,- €. Der Landkreis Rottweil trug etwa 104.750,- €. Der Landkreis Tuttlingen kam für etwa 101.600,- € auf (die Kosten der selbst organisierten 50 %-Stelle in Tuttlingen sind geschätzt). Der Eigenanteil des Schwarzwald-Baar-Kreises belief sich auf rund 258.170,- € (inklusive der Beratungsstelle, die kein Bestandteil der Förderung war).

Die hervorragende und unkomplizierte Zusammenarbeit der Landräte über die Dezernenten, Amts-leiter/innen, Sachgebiets- und Teamleiter/innen bis hin zu den Fachkräften im Beratungszentrum hat den Erfolg dieser Unternehmung erst möglich gemacht. Das gemeinsame Ziel zu verfolgen, nämlich die bessere Versorgung und Beratung der Bürger in der Region zu verwirklichen, hat das Beratungszentrum Alter & Technik auch überregional weit nach vorne gebracht. Letztendlich war die Landesförderung von 210.000,- € der zündende Funke, der die Kooperation erheblich erleichterte und zügig umsetzen ließ.

3. Effizienz / Einsparpotential:

Durch die Beratung der Beratungsstellen Alter & Technik konnte einerseits die Lebensqualität der Ratsuchenden erheblich erhöht werden und andererseits ein Umzug in ein Pflegeheim in vielen Fällen verzögert oder verhindert werden. Hierzu gibt es u. a. eine Bachelor-Arbeit, mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Hochschule Furtwangen. Somit leistet das Beratungszentrum Alter & Technik der Landkreise Schwarzwald-Baar-Kreis, Rottweil und Tuttlingen auch einen Beitrag dazu, die Sozialausgaben der Landratsämter möglichst moderat zu halten. Die Kosten für die stationäre Pflege von Personen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind, belasten den kommunalen Haushalt mit etwa 12.000.- € pro Person und Jahr. 2018 waren dies im Landkreis Schwarzwald-Baar 11.267 € (zum Vergleich: im Landkreis Rottweil 12.838 € und im Landkreis Tuttlingen 12.714 €). Diese Zahlen stellen den Nettoaufwand aus der Kasse der Hilfe zur Pflege jeweils pro Leistungsempfänger im Jahr 2018 dar (Quelle: KVJS. Datenbasis: Hilfe zur Pflege 2018 - Nettoaufwand für Leistungen an Empfänger von vollstationärer Hilfe zur Pflege pro Leistungsempfänger in den Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg 2018).

Allein im Jahr 2019 wurden 1.113 Erstberatungen für hilfesuchende Bürger durchgeführt, aufgeschlüsselt fanden im Schwarzwald-Baar-Kreis 563, im Landkreis Rottweil (Stellenanteil 50%) 173 und im Landkreis Tuttlingen 377 Beratungen statt.

In einer Umfrage nach wissenschaftlichen Richtlinien im Zuge der Bachelorarbeit „Evaluation abgeschlossener Beratungen betroffener Bürger durch eine kommunale Beratungsstelle im Schwarzwald-Baar-Kreis" (Hochschule Furtwangen von Lara Hübener) gaben 63,75 % der befragten Bürger, durch die in Anspruch genommene Beratung an, den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit durch diese Beratung mindestens

um 12 Monate verlängert zu haben.

Weitere Umfragen belegen dieses Ergebnis (Semesterarbeit von Jacqueline Schulz HFU, Feedback-Fragebögen und persönliche Rückmeldungen), so dass diese Erkenntnisse als belegt angesehen werden können.

63,75 % entspricht 709 Personen, bei denen über mindestens ein Jahr der Umzug in eine stationäre Einrichtung verzögert werden konnte.
Etwa 25% der Ratsuchenden wären rein statistisch auf Leistungen des Sozialamtes angewiesen, demnach konnten im Jahr 2019 bei ca. 177 Personen in der Sozialhilfe die Kosten von jeweils etwa 12.000.- € pro Jahr für die stationäre Versorgung vermieden werden.
Für Bürger, die nicht auf Sozialhilfe angewiesen sind (ca. 75%) liegt der Eigenanteil für die stationäre Pflege bei 26.400,- € pro Jahr (Wert aus Pflegegrad 3), der in vielen Fällen durch eine Beratung vermieden oder verzögert werden kann.
Die Pflegekosten im stationären Bereich steigen stetig an, prognostisch noch stärker als bisher. Durch die Beratungsstelle „Alter & Technik" können sich mehr Menschen und Dienstleister über technische Möglichkeiten, die den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit länger sichern, informieren. Dies ist eine Option, den Anstieg der Kosten für den Landkreis so moderat wie möglich zu halten. Aber auch die sog. Selbstzahler und die Pflegekassen profitieren davon.

Diese Daten führen zu dem Schluss, dass sich das Beratungszentrum Alter & Technik Schwarzwald-Baar, Rottweil und Tuttlingen für die drei Landkreise der Region als effizient erwiesen hat, und die Fortführung des Beratungszentrums Alter & Technik nicht nur gesellschaftlich, sondern auch wirtschaftlich die richtige Wahl ist.

Stellungnahme der Verwaltung:

Ein gemeinsames überregionales Beratungsnetzwerk ist aufgebaut und funktioniert effektiv. Das Zusammenführen von Pflegedienstleistern und Akteuren des Technikbereiches stellt eine erhebliche Unterstützung für pflegende Angehörige, eine Verbesserung im ambulanten Case Management und in der Passgenauigkeit von ambulanten Versorgungs- und Entlastungskonzepten dar.

Allein durch die Möglichkeit für Betroffene und pflegende Angehörige, neutrales Wissen aus einer Hand zur Verfügung gestellt zu bekommen, erschließen sich neue individuelle Möglichkeiten zur ambulanten Betreuung und Umzüge in stationäre Einrichtungen können hinausgezögert oder ganz verhindert werden. Das entspricht einerseits dem Wunsch der meisten älteren Menschen und steigert somit deren Lebensqualität und entlastet andererseits die öffentlichen Kassen.

Durch die Kooperation der drei Landkreise und die gemeinsame Koordination wurden und werden Ressourcen wie Wissen und Personalkapazitäten gebündelt. Der Aufbau der beiden neuen Beratungsstellen der Landkreise Rottweil und Tuttlingen erforderte dadurch erheblich weniger Zeit als der Aufbau der Beratungsstelle des Schwarzwald-Baar-Kreises in den Jahren 2011 und 2012. Dadurch wurden in der Aufbauphase vor

Ort die Personalressourcen in den jeweiligen Führungsebenen lediglich moderat belastet. Planungsarbeiten sowie das Ausprobieren und Verwerfen von Ideen (trial-and-error-method) minimierten sich für die beiden in Kooperation entstandenen Beratungsstellen.

Durch ein gemeinsames Corperate Design wurde ein professioneller Öffentlichkeitsauftritt mit entsprechenden Flyern, Give-aways, Bannern, etc., ohne viel Vorlaufzeit realisiert.

Durch ein interdisziplinäres Team aus dem Ingenieurswesen, sozialwissenschaftlichen und gesundheitswissenschaftlichen Bereich entsteht eine fachübergreifende Wissensbasis.

Insgesamt entsteht durch das Zusammenspiel der Faktoren: Personalressourcenschonung durch gemeinsame Koordination, Corperate Design, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, kontinuierlicher Austausch von Erfahrungswerten und Bündelung von interdisziplinärem Fachwissen ein großer überregionaler gegenseitiger Mehrwert innerhalb des Beratungszentrums Alter & Technik der Landkreise Schwarzwald-Baar-Kreis, Rottweil und Tuttlingen.

Über das Beratungsangebot besteht für den Landkreis die Möglichkeit steuernd die Herausforderungen der demographischen Entwicklung positiv mit zu gestalten und vom Ergebnis auch finanziell zu profitieren. Nicht zuletzt wurde der entsprechende Bereich auch explizit in die Demografiestrategie des Landkreises aufgenommen.

Die Verwaltung ist überzeugt, dass durch die Umsetzung bei den Pflichtaufgaben des Landkreises in der Hilfe zur Pflege Kosteneinsparungen erzielt werden können, die den Aufwand um ein Vielfaches übersteigen.

Das Ganze darf aber nicht nur unter einem pflegerischen Aspekt und dem zunehmenden Fachkräftemangel in diesem Bereich betrachtet werden, sondern auch zunehmend unter dem Aspekt der Wirtschaftsförderung. Die heimische Wirtschaft und das heimische Handwerk haben den Mehrwert durch das Beratungszentrum durchaus erkannt.

Anhand der Beratungszahlen ist zu erkennen, dass die Nachfrage gerade im Schwarzwald-Baar-Kreis sehr hoch ist. Es wird deshalb von der Verwaltung befürwortet, die beiden im Stellenplan verorteten Stellen auch weiterhin dauerhaft für die Beratungstätigkeit im Schwarzwald-Baar-Kreis vorzusehen.

Auch unter politischen Gesichtspunkten hat die Region durch das gemeinsame Beratungszentrum ein weiteres Mal bewiesen, dass hier eine offene und partnerschaftliche interkommunale Zusammenarbeit möglich ist.

Die Kreise Rottweil, Tuttlingen und der Schwarzwald-Baar-Kreis arbeiten im Sozialbereich neben dem Beratungszentrum Alter & Technik in der gemeinsamen Dienststelle für das soziale Entschädigungsrecht und der Kriegsopferfürsorge sowie im regionalen Hospiz am Dreifaltigkeitsberg gut zusammen.

Der demografische Wandel mit seinen vielen Herausforderungen kann nicht alleine von einzelnen Institutionen und Gebietskörperschaften bewältigt werden, weshalb wir dort, wo es notwendig und sinnvoll ist, es auch offen und partnerschaftlich angehen.

Wie bereits ausgeführt wurde das interkommunale Beratungszentrum zunächst für fünf Jahre angelegt. Die Modellphase endet am 28.02.2022. Es muss also Ende 2021 entschieden werden, wie die Zukunft des Beratungszentrums aussehen soll. Die drei Landkreise werden dann für sich bewerten müssen, wie es weitergehen soll. Hierbei ist von der Aufgabe des Angebots über die Fortführung des Beratungszentrums wie bisher bis hin zum Betrieb der Beratungsstellen in Eigenregie durch die beteiligten Landkreise alles möglich. Diese Bewertung wird dann zu gegebener Zeit wieder in das Kreisgremium eingebracht.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Bildung und Soziales nimmt den Zwischenbericht über das Beratungszentrum Alter & Technik zur Kenntnis und stimmt dem Vorgehen zu.